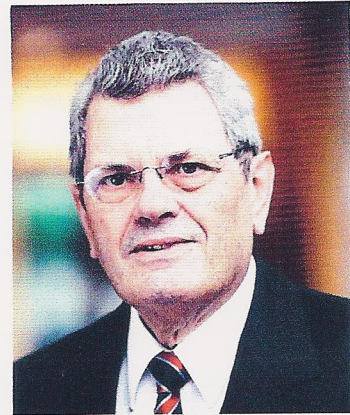


## Wer hätte das gedacht?

ZIM nannte sich das Programm, Zukunftsinitiative Montanregion, das 1986 dem Strukturwandel im Ruhrgebiet und anderen Regionen in Nordrhein-Westfalen sowie des Saarlandes gewidmet war. Anträge konnten auch von der Ruhr-Universität Bochum gestellt werden. Damit sollte den wirtschaftlich schwachen, durch den Wegfall des Bergbaus und weitgehender Teile der Eisen- und Stahlindustrie benachteiligten Gebieten neben anderen Maßnahmen unterstützend zur Seite gestanden werden.

Sechs Anträge mit einem Volumen von ca. 33 Millionen DM waren es schließlich, die seitens des Wirtschaftsministeriums in NRW den Bewilligungsbescheid erhielten. Wenn wir beteiligten acht Professoren daran gedacht haben sollten, die beantragten Vorhaben innerhalb unserer Universität abwickeln zu dürfen, so haben wir hier die Ansicht des Wirtschaftsministers völlig außer Acht gelassen. Nicht die ausschließliche Hochschulforschung war die Vorstellung von Minister Günther Einert, sondern sehr praxisnahe Entwicklungen und Umsetzungen sollten in Angriff genommen werden.



Univ.-Professor em. Dr.-Ing. habil. Herbert Schnauber

Hier kam nun ein Gebäude auf dem Gelände der Ruhr-Universität in das Blickfeld der Entscheidungsträger Land, Stadt, IHK und RUB, das ursprünglich einmal der Medizin zugehört war, aber bereits seit ca. 20 Jahren als Rohbau und den Gesamteindruck des Hochschulgeländes abwertenden Einrichtung nutzlos dand. Man entschloss sich, unter teilweiser Verwendung der eingeworbenen Mittel sowie ergänzender finanzieller Beiträge das ehemalige MB-Gebäude zum Technologiezentrum Ruhr an der Ruhr-Universität Bochum auszubauen.

Den acht zu unterschiedlichen Fach- und Forschungseinrichtungen zugehörigen Professoren wurde wegen der oben genannten Vorstellungen des Wirtschaftsministers auferlegt, eine Firma zu gründen, die INNOTECH GmbH & Co. KG. Dies war eine der Voraussetzungen, die bewilligten Gelder überhaupt abrufen zu dürfen. So kam es 1990 zur Gründung der Professoren-GmbH, die mit der weiteren Auflage seitens des Wirtschaftsministers verbunden war, daraus in angemessenem zeitlichen Abstand einzelne Gesellschaften zu bilden. Daraus entstanden dann spätestens ab 1994 z. B. die ZIP GmbH (Zentrum für Informationsverarbeitung in der Produktion), die CIP Konstruktion GmbH und die INNOSYS GmbH (Gesellschaft für innovative Arbeitssysteme) sowie weitere fünf Gesellschaften.

Zunächst jedoch musste das Gebäude MB saniert und ausgebaut werden. Die einzelnen Bereiche der Professoren-GmbH bezogen ab 1991 nach und nach ihre Räumlichkeiten und begannen ihre Aktivitäten. Parallel dazu fanden weitere Neu-Gründungen mit den entsprechenden Anmietungen statt, so dass das Gebäude eigentlich in relativ kurzer Zeit belegt werden konnte.

Das von den Professoren Seifert, Maßberg und Schnauber geplante und bewilligte Projekt erforderte den Aufbau einer Modellfabrik, deren Aufgabe es sein sollte, die CIM-Technologie (das Computer Integrated Manufacturing) praxis- und mitarbeitergerecht zu entwickeln und zu implementieren. Die Bereiche Konstruktion, Produktion sowie Montage und Qualitätssicherung fanden darin ihre Betätigungsfelder. Das entstandene Gebäude der Modellfabrik steht heute Herrn Professor Dr. med. Dietrich H.W. Grönemeyer und seinem Team als Muster-OP zur Verfügung.

Im Rahmen der Abwicklung der Entwicklungs- und Umsetzungsaufgaben sind viele innovative Ideen entstanden, von denen die Praxis auch heute noch profitiert. Zu nennen sind Software-Tools zu CAD, zur Fertigungssteuerung und Fabrikplanung, zum Prototyping, zur Erfassung des Reifegrades von Organisationen, aber auch Erkenntnisse zu recyclinggerechten Konstruktion und Materialverwendung, zur Demontage usw.

Rückblickend darf mit Stolz darauf hingewiesen werden, dass der damalige Schritt in die Gründung der Professoren-GmbH INNOTECH die richtige Vorgehensweise zum Auf- und Ausbau des inzwischen nachhaltig wirkenden Technologiezentrums Ruhr gewesen ist.

Univ.-Professor em. Dr.-Ing. habil. Herbert Schnauber